

, URL: <http://www.swp.de/goepplingen/lokales/voralb/art5775,819515,A>

Autor: RODERICH SCHMAUZ | 29.01.2011

## Ministerin: Mut und Zuversicht

Heiningen. **Mit Mut und Zuversicht die sozialen Herausforderungen angehen, dazu rief Sozialministerin Dr. Monika Stolz beim Jahresempfang der Lebenshilfe auf.**



Die sozialen Herausforderungen angehen: Ministerin Monika Stolz und der Lebenshilfe-Vereinsvorsitzende Hans Brodbeck. Foto: Mattias Häfele

Menschen mit Handicap, hauptamtliche und ehrenamtliche Mitarbeiter der Lebenshilfe, Vertreter weiterer Selbsthilfeorganisationen, Bürgermeister und Repräsentanten der Landkreisverwaltung fanden sich in Heiningen zum Jahresempfang der Kreisvereinigung Göppingen der Lebenshilfe ein. Hauptrednerin vor den rund hundert Gästen war Sozialministerin Dr. Monika Stolz.

Deren Kommen wertete Lebenshilfe-Vereinsvorsitzender Hans Brodbeck als Anerkennung der Arbeit der großen Behinderten-Einrichtung im Kreis Göppingen. Das bestätigte ihm die Ministerin. Monika Stolz lobte den ehrenamtlichen Einsatz und das Engagement der Lebenshilfe und anderer sozialer Organisationen. Sie alle würden zum "Schatz Baden-Württemberg" beitragen.

Im Vorfeld der Veranstaltung hatte es Irritationen gegeben, weil die parteiunabhängige "Lebenshilfe für Menschen mit Behinderung" gemeinsam mit der CDU-Landtagsabgeordneten Nicole Razavi zu dem Empfang eingeladen hatte. Die Ministerin zerstreute jedenfalls in der Hinsicht Bedenken, dass sie keine Wahlkampfreden hielt.

Sie gab vielmehr einen Überblick über die Bandbreite der sozialen Themen, über die Herausforderungen und die Antworten, die sie mit ihrer Sozialpolitik zu geben versucht. Stichworte waren zum Beispiel Hilfen für junge Familien im "Kinderland Baden-Württemberg", Krippenplätze, die Vereinbarkeit von Familie und Beruf sowie von Beruf und Pflege.

Angesichts des demografischen Wandels postulierte Stolz die klare Forderung, dass Menschen in Würde alt werden können. Nicht verzagen, lautete die Botschaft der Ministerin, sondern das Zusammenleben der Generationen und die gesellschaftliche Solidarität fördern. Falsch wäre es

allemaal, "aus lauter Angst vor dem Tod das Leben nicht mehr zu bejahen", wie es Monika Stolz zugespitzt formulierte. An den Vortrag schlossen sich eine Diskussion und ein Stehempfang an.

---

Copyright by SÜDWEST PRESSE Online-Dienste GmbH - Frauenstrasse 77 - 89073 Ulm

---

Alle Rechte vorbehalten.  
Vervielfältigung nur mit schriftlicher Genehmigung

---